



Reitabenteuer im Garten Eden

Botswana Okavango Delta:

Unvergessliche Abenteuer-Reitsafari im Garten Eden, Juni 2011.

Ein Reisebericht von Lara von Breidenbach

Der Motor brummt, der Propeller schlägt und schon heben wir ab in die Lüfte – was für ein berauschendes Gefühl! In einem Charterflieger geht es von Maun/nördl. Botswana ins Macatoo Camp mitten ins Okavango Delta und ich bin gespannt auf eines der tollsten Abenteuer, das ich je erleben soll. Schon vom Flieger aus kann ich eine Büffel- und eine Elefantenherde beobachten – aus was für einer fantastischen Perspektive!

Nach einer halben Stunde landen wir am Airstrip des Camps, wo mich auch schon unser Reitführer Bongwe mit einem kühlen Getränk freudestrahlend erwartet. Wir schwingen uns in den Jeep und machen uns auf den holprigen Weg Richtung Camp – Überraschung: Nach einer Weile steigen wir in ein Boot um, da aufgrund der Flut das Camp nicht mehr anders zu erreichen ist. Die Flut ist dieses Jahr stärker denn je, erzählt mir später John, der Besitzer des Camps. Aber zuerst einmal genieße ich eine flotte Fahrt durch hohe Gräser, die weit aus dem funkelnden Wasser herausragen und staune nicht schlecht, wie schnell

Bongwe durch das „bewachsene“ Wasser rast und genau weiß, wo er hin muss. Unterwegs treffen wir auf eine einsame Giraffe, die gerade dabei ist, die breite Wasserfurt zu durchqueren.

Genau wie wir sie, entdeckt sie uns, bleibt stehen und mustert uns neugierig, wohl um abzuwägen, was sie von uns halten soll. Nachdem sie uns ausreichend inspiziert hat, wendet sie sich wieder von uns ab und schreitet in hohen Schritten Richtung Festland davon. Ich kann mir ein Grinsen nicht verkneifen – es schaut eigenartig aus wie dieses doch eigentlich so anmutige Tier die Beine bei jedem Schritt seitlich aus dem Wasser streckt.

Auf jeden Fall ein unvergleichlicher Empfang im Okavango Delta! Auch die herzliche Begrüßung im Camp soll nicht weniger berührend ausfallen: Ein Empfangskomitee erwartet mich am Steg mit einem Erfrischungstuch und heißt mich mit einem liebevoll gesungenen Lied willkommen – ein Moment, den man so schnell nicht vergisst.

Der Leopard hat alles im Blick



Ritt durch's Wasser



Giraffe oder Pferde – wer ist schneller?



Einzigartige Flora und Fauna



John leistet mir danach im gemütlichen „Wohnzimmerzelt“ des Camps bei einem späten Mittagessen Gesellschaft und erzählt mir Interessantes über das Delta bevor er mich durch das Camp und schließlich zu meinem Zelt führt. Das komfortable Zelt mit befestigter Vorterrasse, auf der zwei Liegen stehen, begeistert mich im Nu: Es gibt

sogar einen Schrank, einen Schreibtisch, viele Ablagemöglichkeiten, Teppiche sowie ein geräumiges Bad. Die Betten sind unglaublich bequem – alles in allem in keinsten Weise mit einem herkömmlichen Camping-Zelt zu vergleichen, dafür ist es viel zu luxuriös ausgestattet und es lässt sich auch an jeder Stelle aufrecht stehen.

Ich bin begeistert, dass ich durch die Fliegengitterfenster das Geschehen um das Zelt herum beobachten kann. Nicht selten werde ich im Verlauf der nächsten Woche den ein oder anderen Buschbock direkt neben meinem Bett grasen oder eine Affenbande vorüberhuschen sehen. Auch der sandige Boden im und um das Camp weiß mich zu überzeugen: Er ist so wunderbar fein und es ist einfach ein Genuss barfuss umherzulaufen!

legt bekommt. Traumhaft ist auch das große Sonnendeck mit Pool, Hängematte sowie Sitz- und Liegegelegenheiten, welches mit weitem Blick über die Fluten aufwartet. Hält man sich hier nachmittags auf, ist es kein seltenes Ereignis eine kleine Antilopenherde oder andere Wildtiere vorüberziehen zu sehen.

Vom ersten Ritt an bin ich von den Pferden hellauf begeistert!

PFERD und REISEN

Unsere nächsten Busfahrten:
Wildpferdefang, Dülmen
WM der Vierspanner, Riesenbeck
Hengstparade, Moritzburg

Tel.: 0 93 60 - 999 61
 eMail: info@bender-touristik.de
www.bender-touristik.de



Die ganze Welt zu Pferd!

Gleich den neuen Katalog 2012 bestellen - gratis!

www.reiterreisen.com




Das idyllische Camp besteht neben den Zelten aus dem schon erwähnten „Wohnzimmerzelt“ mit Bar, wo es eine gemütliche Sitzzecke gibt. Direkt am Steg ist ein Stuhlkreis aufgebaut mit einer Feuerstelle in der Mitte, wo sich die Gruppe nach dem Abendessen gerne zusammenfindet. Morgens wird hier auf dem Feuer der Kaffee warmgehalten sowie das Brot getoastet, was dem Frühstück eine besondere Atmosphäre verleiht. Angenehm ist, wenn man beim Abendessen, das immer unter freiem Himmel stattfindet, heiße Kohlen vom Feuer unter seinen Stuhl ge-

Im Laufe der Woche werde ich drei der insgesamt etwa 40 Pferde reiten: Simba, Mufasa und Loxley. Simba ist für den ersten Ritt genau der passende Gefährte, da er in jeder Situation die Ruhe bewahrt, aber dennoch Energie und auch Durchsetzungsvermögen zeigt. Mufasa ist einfach zum Verlieben! Aufgeweckt, zuverlässig und energisch reagiert er auf jede kleinste Hilfe wahnsinnig schnell und gewandt. Loxley ist ein hübscher Araber mit viel Charakter und ab der ersten Minute habe ich ihn geliebt!



Kaum zu glauben: Die luxuriöse Ausstattung des Schlafzeltes



Auch das gelegentliche Springen und das häufige Galoppieren durch das viele Wasser bereitet den Pferden und mir große Freude – auch wenn man danach pitschnass ist.

Alle Pferde erweisen sich als verlässlich und bewahren auch in schwierigen Situationen größtenteils die Ruhe.

Einmal trauen wir uns nämlich etwas zu nah an eine Elefantenherde heran, was der Matriarchin gar nicht gefällt, weswegen sie nach dem drohenden Schlagen mit den Ohren zu trompeten beginnt und sich langsam auf uns zu bewegt. Loxley ist seine Nervosität in diesem Moment zwar anzumerken, dennoch hört er auf meine Hilfen, als ich ihn hinter das Pferd des Backup Guides reite, um von den Elefanten davonzugaloppieren, während diese von unserem

Guide abgelenkt werden. Mit Mufasa soll ich mein aufregendstes Erlebnis haben, als wir mit vier Giraffen und zwei Zebraherden mitten durch die Fluten galoppieren und er in der Hitze des Geschehens sich den Giraffen bis auf Armeslänge nähert – dies war wohl der unvergesslichste Moment von allen.

Die anderen Begegnungen mit den Wildtieren sind spektakulär und auf jedem Ritt erleben wir etwas Unvergessliches: So sehen wir an zwei Tagen große Büffelherden durch das Wasser galoppieren, hautnah bestaunen wir jede Menge Elefanten – alleine oder in der Herde – was nicht selten Gänsehaut verleiht und uns Respekt einzuflößen weiß. Auch begegnen wir einigen Giraffenfamilien, die wir entweder im Galopp erleben oder aber bei einer ihrer neugierigen Musterungen von uns. Zebras und Büffel sowie die meisten Antilopen lugen eher scheu hinter Büschen hervor, um daraufhin vor uns zu flüchten. Die Tsessebe-Antilope allerdings zeigt sich sehr zahm: Einmal entdecken wir zwei mitsamt Nachwuchs

auf einem kleinen Hügel kauend – wir können sogar um sie herumreiten – es scheint sie nicht zu stören. Strauße haben wir einmal in ihrer hohen Geschwindigkeit in der Ferne laufen sehen – ein prächtiger Anblick! Außerdem beobachten wir staunend viele große und kleine Vögel wie mächtige Adler oder farbig schillernde Singvögel.

Im Camp gibt es neben den Buschböcken und Affen noch die Eichhörnchen und Nashornvögel mit ihren roten, weißen und grauen Krummschnäbeln. Sie bringen uns nicht selten zum Lachen, wenn sie sich um Krümel auf der Erde zanken oder das Mittagsbüfett attackieren. Die Eichhörnchen sind sogar handzahn: Hat man etwas Essbares in der Hand, krabbeln sie selbstbewusst an einem empor, um sich selbst zu bedienen.

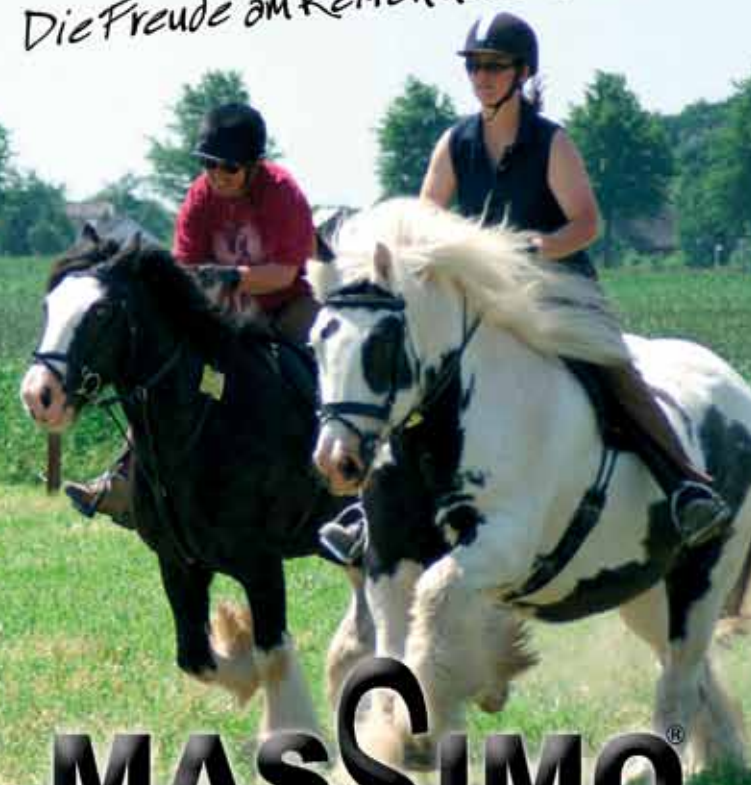
Als ich allerdings einmal einem Eichhörnchen eine grüne Paprika hinstrecke, werde ich von messerscharfen Zähnnchen in den Finger gebissen – Paprika gehört wohl nicht zu den Leibspeisen.

Die Tafel ist im Okavango Delta stets reich, üppig und fantasievoll gedeckt. Das Mittagsmenü besteht aus kalten und warmen Delikatessen sowie einer Käse- oder Obstplatte und das dreigängige Dinner ist mehr als exzellent – und das alles mitten in der Wildnis! Der Sundowner wird gerne auf dem Sonnendeck gereicht zusammen mit köstlichen kleinen Häppchen, manchmal aber auch in der Lounge des Camps oder ganz woanders, wenn das Abendessen beispielsweise auf einer Insel angerichtet wird, wo man dann mit dem Boot hinfährt.

Gelungene Überraschung!

Einmal kommen wir zur Mittagszeit mit den Pferden gerade aus dem Wasser, als direkt am Ufer eine wunderschöne Tafel gedeckt steht und wir nach dem Absteigen mit einem Glas Champagner in Empfang genommen werden. Da wir vom Durchschwimmen und Durchgaloppieren der Fluten bis über die Ohren nass sind, haben

Die Freude am Reiten neu entdecken!



MASSIMO®



Sitzt
Größe: 15.0" - 20.0"



passt
Kammer: 27 - 42, und größer



und hat Luft
fairer Preis, auch bei
Sonderanfertigungen.



die Camp-Mitarbeiter voraus-
schauend ein Outfit aus
unserem Zelt liebevoll zurecht
gelegt, sodass wir das Essen
trocken genießen können.

Das ein oder andere Mal
tauschen wir das Reiten am
Nachmittag gegen einen Aus-
flug im Boot oder im Mokoro
(ausgehöhlter Einbaum) ein
und beobachten ein Nilpferd,
Elefanten sowie Giraffen.
Auf einer lustigen Angeltour
fange ich als blutiger Anfänger
schon nach dem zweiten
Versuch einen Fisch (es sollte
auch der einzige bleiben) –
Anfängerglück. Eine Nacht
verbringen wir im Baumhaus,
welches sich ein paar Boots-
minuten vom Camp befindet.
Als wir nach dem Abendessen
dort eintreffen, erwarten uns
auf dem von Paraffinlampen
hell erleuchteten Deck unsere
von Moskitonetzen überhan-
genen Matratzen. Wir freuen
uns wie kleine Kinder auf die
Nacht in den Baumwipfeln im
Freien und genießen es den
Geräuschen der afrikanischen
Nacht noch intensiver zu
lauschen als sonst und sich
einfach mittendrin zu fühlen
im Busch. Morgens werden
wir sanft von den ersten
Strahlen der aufgehenden
Sonne aus dem Schlaf
gekitzelt – es bietet sich uns
mit dem ersten Augenauf-
schlag ein atemberaubender
Blick auf das in sanftes Licht

gehüllte Delta...

Die Tage im Okavango Delta
werde ich nicht vergessen:
Es herrscht einfach solch
ein Friede hier – egal wo
man hinblickt, unberührtes
wildes Land und inmitten dem
Ganzen eine Oase: Das Maca-
too Camp, wo die Welt mehr
als nur in Ordnung scheint.

**Die Erwartungen
an diese Safari im
Garten Eden wur-
den letzten Endes
nicht nur erfüllt
sondern weit über-
troffen!**

Auch die vielen gemeinsamen
Stunden auf dem Pferd bei
angeregten Gesprächen mit
den Guides und John werden
in Erinnerung bleiben sowie
die lachenden Gesichter der
gesamten Camp-Mitarbeiter,
die ununterbrochen zuvor-
kommend und stets fröhlich
waren. ■

**Alle Infos zur Reiterreise
ins Okavango Delta unter:
[www.reiterreisen.com/
OK0008htm](http://www.reiterreisen.com/OK0008htm).**

**Diese Reiterreise gehört zu
den ausgewählten PREMIUM
Reisen – Top Ten der Reiter-
reisen weltweit!
www.reiterreisen.com**